

Medieninformation - Wien, 28.02.2022

Achalasie – eine seltene Erkrankung der Speiseröhre im Fokus

Der 28. Februar ist der Tag der seltenen Krankheiten. Eine dieser seltenen Erkrankungen ist die sogenannte Achalasie, eine Funktionsstörung der Speiseröhre. Betroffene erhalten im Zentrum für Speiseröhren- und Magen Chirurgie des St. Josef Krankenhauses Wien Hilfe.

Laut EU gelten Erkrankungen dann als selten, wenn acht Prozent der Bevölkerung oder weniger darunter leiden. Das betrifft etwa 6.000 bis 8.000 Krankheitsbilder. „Achalasie ist eine sehr seltene Erkrankung der Speiseröhre und wird deshalb oft nicht richtig erkannt“, weiß Primar Univ.-Prof. Dr. Johannes Zacherl, Leiter des Zentrums für Speiseröhren- und Magen Chirurgie im St. Josef Krankenhaus Wien. Tatsächlich ist weniger als 1 Prozent der Bevölkerung davon betroffen. Die meisten Personen erkranken zwischen dem 30. und 50. Lebensjahr.

Ungeklärte Ursachen und umfangreiche Beschwerden

Achalasie ist eine chronische Erkrankung. Es handelt sich dabei um eine seltene Funktionsstörung der Speiseröhre, wodurch Nahrung kaum mehr in den Magen transportiert werden kann. Die genauen Ursachen sind nicht vollständig geklärt. Man geht davon aus, dass die Achalasie eine Folge von Autoimmunprozessen sein könnte, bei welcher Nervenzellen der Speiseröhre zugrunde gehen. Betroffene leiden vor allem unter Schluckbehinderungen und daraus resultierendem Gewichtsverlust, wiederkehrendem Verschlucken, Rückfluss von unverdauten Speisen, Würgereiz sowie Schmerzen im Brustkorb. Bei solchen Beschwerden ist zunächst eine Gastroskopie, also eine Magenspiegelung, unbedingt notwendig. Die Achalasie wird aber erst mit einer sogenannten Manometrie wirklich diagnostiziert: „Mithilfe dieser Druckmessung in der Speiseröhre und am Mageneingang kann man Rückschlüsse auf die Bewegungen der Speiseröhre ziehen“, erklärt Johannes Zacherl das Verfahren, das auch im St. Josef Krankenhaus Wien angeboten wird.

Nicht heilbar, aber gut behandelbar

Bleibt die Achalasie unbehandelt, kann es zu weiteren Schäden an der Speiseröhre kommen, die schließlich zu einer sackartigen Erweiterung des Organs und zunehmend großen Schluckbehinderungen führen. Je weiter fortgeschritten die Erkrankung ist, desto schwieriger ist ihre Behandlung. „Auch wenn die Achalasie nicht heilbar ist, kann man sie doch gut behandeln“, betont jedoch Primarius Zacherl. Die Möglichkeiten reichen von Medikamenten über die Aufdehnung des Schließmuskels bis zu minimal-invasiven Operationen wie der sogenannten Myotomie. Das St. Josef Krankenhaus Wien begleitet Betroffene von der Diagnose durch die ganze Behandlung. Ist die passende Therapieform gefunden, können sie anschließend meist ein nahezu beschwerdefreies Leben führen.

Im Rahmen des Zentrums für Speiseröhren- und Magen Chirurgie bietet das St. Josef Krankenhaus Wien auch eine Spezialambulanz für Speiseröhre und Magen. Detailinfos und Kontaktmöglichkeiten unter www.sjk-wien.at/zsmc.

Fotomaterial unter <https://www.sjk-wien.at/ueber-uns/presse/presseaussendungen/> bzw. www.vinzenzgruppe.at/presse

Bild 1: Prim. Univ.-Prof. Dr. Zacherl Johannes erklärt die Symptome und Behandlungsmöglichkeiten der Achalasie.

Fotocredit: St. Josef Krankenhaus Wien

Bild 2: Prim. Univ.-Prof. Dr. Zacherl Johannes ist Leiter der Chirurgie und des Zentrums für Speiseröhren- und Magen Chirurgie am St. Josef Krankenhaus Wien.

Fotocredit: Alek Kawka

Ansprechpartner für Rückfragen:

Mag. Anita Knabl-Plöckinger, MAS

St. Josef Krankenhaus GmbH

Leitung Kommunikation

Auhofstraße 189, 1130 Wien

T: +43 1 878 44-4580

M: +43 664 88 41 96 44

anita.knabl-ploeckinger@sjk-wien.at

www.sjk-wien.at

St. Josef Krankenhaus Wien

Das St. Josef Krankenhaus Wien ist ein gemeinnütziges Ordensspital und Teil der Vinzenz Gruppe – hohes medizinisches Können verbindet sich mit einem starken Fundament an Werten. Es verfügt über 220 Betten und steht allen Patientinnen und Patienten offen, egal welche Krankenkasse oder Versicherung sie haben.

Das St. Josef Krankenhaus Wien hat sich auf verschiedene medizinische Bereiche spezialisiert. Im Rahmen des Eltern-Kind-Zentrums, bestehend aus einer großen Geburtshilfe und einer Kinderabteilung mit Neonatologie, bieten wir ein breites Angebot rund um die Themen Schwangerschaft und Geburt. Ein weiterer Schwerpunkt des Hauses liegt auf der Behandlung von Tumorerkrankungen, v.a. von Brust, Darm, Speiseröhre und Magen. Eine umfassende internistische, chirurgische und gynäkologische Betreuung sowie eine moderne Radiologie und Anästhesie runden das Angebot ab. Ziel ist, Menschen in lebensverändernden Situationen medizinisch und persönlich bestmöglich zu begleiten.

Das Krankenhaus ist nach ISO/pCC zertifiziert und Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universität Wien sowie der Fachhochschule Campus Wien. Eine gute Vernetzung mit Spezialkliniken, dem niedergelassenen Bereich und extramuralen Diensten sichert eine hohe Versorgungsqualität.

Vinzenz Gruppe: Gesundheit kommt von Herzen

Im Sinne unserer christlichen Gründer/innen setzen wir uns gemeinsam für ein Gesundheitswesen in Österreich ein, in dem kompetente Medizin und Pflege von Herzen kommen.

Gemeinnützigkeit ist unser Prinzip. Unsere Ordenskrankenhäuser, Pflegehäuser, Wohnangebote für Menschen mit Betreuungswunsch, Rehabilitationseinrichtungen und Präventionsangebote stehen allen Menschen offen – ohne Ansehen ihrer Konfession und ihrer sozialen Stellung.

www.vinzenzgruppe.at